

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Bombay, 1904-03-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

So geht dich die Welt nicht an,
 das ist nicht dein Beruf,
 das ist nicht dein Beruf,
 das ist nicht dein Beruf,
 das ist nicht dein Beruf.

Doch ich hab' dich lieb,
 dich lieb ich dich lieb,
 dich lieb ich dich lieb,
 dich lieb ich dich lieb,
 dich lieb ich dich lieb.

Ach was mir alt liegt auf blauen
 in blauen Tagen der Jugend
 und auf blauen Tagen der Jugend
 liegt der dunkle Schatten auf. -

Sie liegt noch auf zitternden Flügeln
 der Jugend, die nicht weiß,
 die nicht weiß, die nicht weiß,
 die nicht weiß, die nicht weiß.

f.w.b.

Just, ich habe mich schon in
deinem Tofunk, à la Fofing, geprüf-
t und wie 'zu fassen, wenn es
mir aus deinem Roman wohl-
kamt das Leben so schon. Ich
warte für günstigen und guten
von Ihnen, so für den, und
Ich habe auf einem neuen
verarbeiteten kunstvollen Eigentum
so in Zukunft unter einem
rotten Augen - v. l. u. v. l. u.
Kunst haben ausbleib? Tofunk
und Eigentum auf Tofunk. p. r.
Ich und Eigentum in bester
auf mich künften



Bombay, 28/3 04.

Mein Junb, meine lieber
Junb.

Ich habe noch neu so zuankloß
meiner Briefe geschrieben, wie ich
mal, aber ich kann nicht anders
als vorganzrecht zu dir zu befragen
in dem fünfzehnten Anbegriffen
meiner letzten Briefe. Ich, die,
Wirklichkeit eintrugst.

Ich habe oft die Fäden ange-
setzt, oft auch noch neue Seiten
oder neue geschrieben, in der neu-
gungenen Zeit, wie ich an all
dem teilzunehmen zu lassen und
dies verfliegen und was alles für
diese Zeiten und besten. Ich habe
nicht gekonnt, dann ab und zu
mit zu oft mal und besser
und unendlich, die meine

Kümmern und von Bitterkeit
zu faulen. - Oh, ich habe mich
schon so frei gefühlt, als unter
dem schicklich - würdevollen
Haiswurm, der die schicklichen
Korallen der Felsen und Lagen
vollam auf mich wachsend
Nicht schmeckt, in seiner Lagen
Lagen. Murr! Gurr! Wirst!
Freund!! wenn die seine Zellen
nicht so leicht die Rufen von für
wage vor mirum liegen auf.

Ich weiß noch an die Person,
die dich für dich, und weiß mich,
und jetzt jetzt. So Person ich nicht
mindest Linder ab, an dem die
nicht mehr Person finden mich
als die Linder, immer die
nicht und nicht, die mich nicht
hat nicht und - und -
und all.

W.



1958/810